

### **Was Jesu Auferstehung bedeutet**

*Einer der Jünger, Thomas, der auch Zwilling genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. Sie erzählten ihm: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Doch er erwiderte: „Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln in seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.“ Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Lege deine Finger an diese Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!“ „Mein Herr und mein Gott“, rief Thomas. Da sagte Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Gesegnet sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.“ Joh20,24-29.*

„Jesus ist doch tot!“, behauptete ein Journalist in einem Interview Billy Graham nach dessen Predigt. Billy: „Dann muss Jesus eben gestorben sein, denn heute Morgen telefonierte ich noch mit ihm.“

Wie der Journalist dachten die Apostel wohl in der Osternacht. Jesus ist tot, alles aus. Alles war gut, als der Auferstandene erschien. Jesus war bei Simeon und Kleopas auf ihrem Weg nach Emmaus und erschien weiteren 500 Personen. Thomas genügte das Zeugnis seiner besten Freunde nicht, um zu glauben. Er glaubte erst als er sah und von Jesus angesprochen wurde. Sie alle und viele nach ihnen glaubten nur, weil sie sahen und hörten.

Ein Glaube, der Sehen, Hören und Beweise verlangt ist Unglaube. Was ist dann Glaube? „Der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen, denn wer zu Gott kommen will muss glauben, dass er sei und dass er denen die ihn suchen, ihren Lohn gibt,“ Heb11,1+ 6. Was ist der Lohn für den Glauben? Der Lohn ist Gott selbst.

Mit Pfingsten kam der Heilige Geist in die Apostel. Auch in uns, als wir uns zu Jesus bekehrten. Der Heilige Geist erforscht die Tiefen der Gottheit, wir verstehen, was die Welt nicht sieht. ER zeigt, was Gott denen schenkt, die glauben, 1Ko2,12.

Lesepredigt 2024-03-31.doc

Gott hat die Menschen wunderbar gemacht und ihnen Erde und Geschöpfe zur Nutzung und zur verantwortlichen Verwaltung gegeben. ER gab uns Regeln, um liebend und verantwortlich miteinander in seiner Schöpfung zu leben. Der Mensch sündigte schwer, das rief Gottes Zorn hervor - den nur ER selbst besänftigen konnte. Aus Liebe sandte Gott seinen Sohn, der uns aus aller Schuld erlöst und mit Gott versöhnt. Nur Jesus Christus kann das tun, wir selbst hätten das nie geschafft. Diese barmherzige Tat erschüttert, weil unter uns niemand ist, der aus Liebe für Fremde, ja Feinde, sterben und ihnen ihre schwere Schuld abnehmen würde. Von Jesus befreit, können wir aufatmen! Versöhnung mit Gott ist wie ein Fest nach langer Trauer! War das alles? Nein, Gott tat noch mehr!

80 bis 90 irdische Jahre sollten nicht alles bleiben. Was mit der Versöhnung durch Jesu nur begann, wird mit der Auferstehung und dem Ewigen Leben vor Gott vollendet. Jesu Leib blieb erhalten, darum fand man nur sein Grabtuch, das nun in Turin liegt. Ebenso werden wir auferstehen, doch unsere Seele erhält dabei einen neuen, unverweslichen Leib. Gott beschloss es und Jesus versprach es! Andere Geschöpfe leben und sterben. Seinen Sieg über Satan und Tod will Gott ganz groß feiern – mit uns, seinen Kindern. Seine Kinder will Gott als Erben an seiner ewigen Herrlichkeit beteiligen. Jesu Christi Auferstehung und auch Abendmahl zu feiern, sind nur ein Auftakt zur Party im Angesicht Gottes, die erst im Himmel richtig losgehen wird.

Im Himmel ist Jesus daheim ebenso wie im Herzen derer, die ihn lieb haben und sein Wort halten, Joh14,23. Auferstanden, kann ER auf dem Thron neben dem Vater aber nicht ausruhen. ER muss mehr arbeiten als in seiner irdischen Zeit. Rund um die Uhr vergibt ER, hört und erhört ER Gebete und bereitet sich auf die Gemeinde, seine Braut, vor. Zur Hochzeit werden unzählige Gäste kommen – um hier zu bleiben. Für sie alle muss Jesus Wohnungen vorbereiten, das versprach ER. Wir wissen nicht, wie unser Leben nach der Auferstehung genau sein wird. Doch Jesus sagt, dass wir die Fülle haben werden. Davon können wir in der verlorenen, irdischen Welt nur träumen.

Das irdische Eifern und Rennen um Macht, Ehre und Besitz bestimmt schon jetzt nicht mehr unser Leben! Wir legen all das wie alte Lumpen ab, sobald wir im neuen Leib und in Gottes Kleid in die Ewigkeit starten. Krankheit, Tod, Hass und Böses werden nicht mehr sein. Gott selbst wird uns jede Träne von unseren Augen abwischen, Offb7,17.

In ewiger Gemeinschaft vor Gottes Angesicht wird es uns unvergleichlich besser gehen als selbst in den allerbesten unserer irdischen Jahre! Im Glauben folgen wir dem auferstandenen Christus, denn unsere Zukunft ist in seiner Hand.

Doch eine Sorge bleibt uns! Was wird aus unserer Familie, aus Freunden und Nachbarn? Unsere Kinder sollten es besser haben als wir, das war doch unser Ziel? Sie können es im Himmel nicht besser haben als wir. Nur gleich gut, denn im Himmel gibt es keine Diskriminierung, alle sind gleich wertvoll. Auf diese Menschen wollen wir uns also fokussieren in den irdischen Jahren, die uns Gott noch gewährt. Menschen von Sünde und verdrängter Schuld zu erlösen, war Jesu Werk. Wir sind zuständig, sie zu Jesus zu führen. Ihr Lieben, das ist der höchste Dienst, den wir im irdischen Leben je tun können. Wir brauchen dafür viel Liebe und Geduld, 1Ko13; und festen Charakter, Mt5-7. So ist Jesus gesinnt, nur so geht es. An Dir wird dann Jesus erkannt. Du bist Wegweiser Jesu und sein authentischer Bote. Selig jene, die an Jesus glauben, ohne ihn zu sehen. Selig auch jene, die das Zeugnis der Jünger hören und annehmen.

Meine liebe Frau und ich haben es gut in den späten Jahren unseres Lebens. Wir sind in Jesu Hand und freuen uns darauf, ihn zu sehen. Unsere Sorge gilt nur mehr jenen Menschen, mit denen wir leben. Darum versuche ich, im Dienst mein Bestes zu geben solange es Jesus gefällt und ich dafür gebraucht werde. Euch Jüngeren gibt Gott dafür noch viele Jahre und noch mehr Chancen, Amen. Frohe Ostern Euch allen! Gerhard Moder

Nachfragen beantworte ich unter [germod@gmx.at](mailto:germod@gmx.at).